

Von der Notwendigkeit der Anschaffung von Liegestühlen

Studium bedeutet Lernen – mit dieser Einstellung wird der gemeine Student alltäglich konfrontiert. Und auch wenn der Kauf von Liegestühlen nicht sofort nach einer Unterstützung der Lerntätigkeit aussieht, ist er in letzter Konsequenz genau das. Im Folgenden werde ich darlegen warum.

Selbstlernzonen gestalten

Die Universitätsleitung und das HGP haben sich entschieden, auf dem Campus Golm die viel beworbenen **Selbstlernzonen** im Haus 25 zu etablieren. Der Fachschaftsrat Mathematik-Physik war an dieser Stelle bereits vor Jahren einen Schritt weiter. Wir bieten nicht nur Aufenthaltsräume für unsere Studierenden an, sondern gewährleisten in diesen eine stets produktive und lernfördernde Atmosphäre. Weiterhin sichert die Anwesenheit von Master-Studierenden der einzelnen Fachrichtungen auch fast durchgängig eine fachliche Betreuung ab. Dieses Angebot ist spätestens seit dem vergangenen Wintersemester (2016/2017) derart populär geworden, dass die **Kapazitätsgrenzen** der Aufenthaltsräume ausgeschöpft sind. Aus diesem Grund wollen wir unser Angebot vergrößern, um auch weiterhin jedem interessierten Studi einen Anlaufpunkt bieten zu können. Das heißt im Klartext: Wir schaffen aus studentischer Initiative neue Selbstlernzonen im Bereich des Hauses 28. Dies ist eine unserer Maßnahmen, den überdurchschnittlichen Abbrecherquoten in den Fächern Mathematik und Physik zu begegnen.

Flexibilisierung der Möglichkeiten

Wir sind davon überzeugt, dass wir unseren eingeschlagenen Weg weitergehen müssen. Es sind vor allem die persönlichen Bindungen unter Kommilitonen, die Studierende in Phasen des Zweifels in ihrem Studium halten. Kooperatives Arbeiten lässt sich aber nicht von einem Gremium verordnen, sondern muss von unten **wachsen!** Die Studierenden bestimmen, zu welchen Bedingungen sie sich zusammenfinden und gemeinsam arbeiten.

Diese Ansprüche können mitunter sehr stark auseinandergehen, weshalb die von uns geschaffenen Angebote eine gewaltige **Bandbreite** abdecken müssen. Einen Ansatz hat das Institut für Physik und Astronomie bereits geschaffen und stellt mobile Tafeln zur Arbeit bereit, welche insbesondere im Sommer fast ausschließlich außerhalb der Gebäude benutzt wird. Ein lobenswerter Ansatz, der sich großer Beliebtheit erfreut und den wir nun **unterstützen** wollen. Neben einer mobilen Tafel variabel einsetzbares Mobiliar bereitzustellen, erscheint uns dafür angebracht.

Bekanntmachung der studentischen Selbstverwaltung

Nicht erst seit der Fusion der Fachschaften Mathematik und Physik sind wir eine Fachschaft mit **gewaltiger Studierendenzahl**. In unserem Selbstverständnis haben wir festgehalten, dass unsere Arbeit so viele Studierenden wie möglich erreichen soll. Bei einer großen und umfangreichen Fachschaft benötigt es zu diesem Zweck entsprechende Werbematerialien. Die Effektivität von Give-Aways ist dabei jedoch umstritten. Schon im Sinne der eigenen Ressourcenschonung ist es daher sinnvoll, auf **wiederverwertbare Werbematerialien** zu setzen. Eine Empfehlung, die im Übrigen auch das Alumni-Büro an alle studentischen Gremien ausspricht.

Rückendeckung des Instituts

Als Fachschaft leben wir von der gelungenen **Symbiose** mit unseren Instituten. Das Institut für Physik und Astronomie begrüßt diese studentische Initiative und ist gewillt, sie angemessen zu unterstützen. Ausgleichend sollen auch Institutsmitarbeiter von dieser Anschaffung profitieren.

Ein Projekt, an dem Studierende und Lehrkörper gemeinsam arbeiten, verbindet Fachschaft und Entscheidungsträger auf besondere Weise und ist geeignet auch bei zukünftiger Zusammenarbeit als Positiv-Beispiel zu dienen.

Klare Verantwortlichkeiten schaffen

Aktuell entzündet sich Streit um die studentischen Selbstlernzonen häufig an deren Platzierung. Das Hinterlassen von Mobiliar in Fluchtwegen und andere Sicherheitsbedenken schränken die Nutzbarkeit erheblich ein. Im Gegensatz zu den „wild“ gewachsenen Lernzonen, bei denen die Verantwortlichkeit bei der **Beräumung von Fluchtwegen** entweder im Dunkeln liegt oder in der kollektiven Verantwortung untergeht, sind Personen aus dem Fachschaftsrat¹ bereit, diese **Verantwortung** für entsprechend ausgestaltete Zonen zu übernehmen.

Die Anschaffung bietet also die großartige Möglichkeit, den Sicherheitsbedenken des Instituts zu entsprechen und die regelmäßige Beräumung der Fluchtwege zu sichern, sowie gleichzeitig das Mobiliar der autonomen Nutzung der Studierenden zu überlassen.

¹ U.a. der Autor

Wünsche der Studierendenschaft aufnehmen

Eine repräsentative Umfrage unter den aktiven Studierenden² innerhalb der Fachschaft ergab, dass der Wunsch von mindestens 15 Personen geteilt wird. Gemessen an einer aktiven Fachschaft von weniger als 60 Personen, handelt es sich hierbei also keineswegs um ein Partikularinteresse, sondern dieses Anliegen spiegelt bereits einen erheblichen Anteil der Studierenden wider. Ein Votum von ungefähr 25% der Studierendenschaft zu ignorieren würde die Legitimation eines demokratisch gewählten und der Studierendenschaft verpflichteten Gremiums erheblichen Schaden zufügen.

LUKAS HELLWIG

² Solche, die sich regelmäßig durch Unterstützung des Fachschaftsrats o.ä. auszeichnen.